

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Mitglieder, Freunde und Förderer,

einerseits blicken wir auf die letzten Monate zurück, die den eindrucksvollen Festakt zum dreißigjährigen Bestehen des Trägervereins der Gedenkstätte im Rathaus und die überaus erfolgreiche Ausstellung über die Geschichte der Familie Klaber gesehen haben. Gerade diese Ausstellung brachte uns und unserer Arbeit viel öffentliches Interesse, das sich auch noch einmal auf die Besucherzahlen der Dauerausstellung niederschlug.

Andererseits waren diese Monate vor allem geprägt durch die Diskussionen und die Sorgen um den zukünftigen Standort der Gedenkstätte.

Als wir im Mai aus den Medien erfuhren, dass die Stadtverwaltung nun erwägt, die Gedenkstätte in der dritten und vierten Etage des Stadthauses unterzubringen, erteilte der Vorstand in einem Pressegespräch diesem Vorhaben eine klare Absage. Unsere erste Wahl ist nach wie vor der Verbleib im Viktoriakarree.

Als Standort käme ebenfalls die Pestalozzischule – gemeinsam mit Stadtmuseum und Stadtarchiv – infrage. Allerdings bringt hier nun seit einigen Wochen die Stadt Flüchtlinge unter, was gerade auch aus Sicht der Gedenkstätte allemal Vorrang hat.

Während nun die Stadt doch prüft, ob der Turm des Stadthauses als Domizil für Gedenkstätte und Stadtarchiv in Frage kommt, hat der Vorstand der Gedenkstätte seinerseits zu prüfen begonnen, welche historischen Orte in Bonn eine dauerhafte und angemessene Standortlösung bieten, um der Stadt Vorschläge unterbreiten zu können.

Trotz der an den Nerven zerrenden Situation geht unsere Arbeit unermüdlich weiter. Wir laden Sie herzlich ein, an den kommenden Veranstaltungen und Gedenkfeiern im November teilzunehmen.

Mit freundlichen Grüßen

Ihre



Astrid Mehmel, Leiterin der Gedenkstätte



Prof. Dr. Klaus Kost, Vorstandsvorsitzender



Annelene Mittring, Vorsitzende des Kuratoriums

Mitgliederversammlung – Vorstand der Gedenkstätte neu gewählt



Schatzmeisterin Gudrun Juhr, Vorsitzender Klaus Kost und Astrid Mehmel auf der Mitgliederversammlung 2015

Am 10. Juni 2015 fand die diesjährige Mitgliederversammlung des Trägervereins der Gedenkstätte statt. Auf dieser Versammlung wurde turnusgemäß der Vorstand gewählt. Erster Vorsitzender wurde erneut Prof. Dr. Klaus Kost, stellvertretende Vorsitzende sind Bernd Kilpert und – zum ersten Mal gewählt – Andrea Hillebrand. Bestätigt wurde die langjährige Schatzmeisterin Gudrun Juhr. Peter Sonnet, bisher stellvertretender Vorsitzender, gehört dem geschäftsführenden Vorstand nun als Schriftleiter an. Als Beisitzer wurden wieder Prof. Dr. Joachim Scholtz (Universität Bonn) und Bettina Wolf (Synagogengemeinde) gewählt. Neu hinzugekommen sind Dr. Jochen Buchholz und Dr. Simon Runkel.

Prof. Dr. Klaus Kost dankte den Ausgeschiedenen *Dr. Ilse Fischer, Sunitha Wijithapala, Paul Rimmel* sowie *Erika Coché* (SPD) und *Inge Cziudaj* (CDU) herzlich für ihr langjähriges Engagement im Vorstand der Gedenkstätte.

Aus den Ratsfraktionen gehören dem Vorstand der Gedenkstätte die nächsten beiden Jahre an:

Die Grünen: *Dr. Ros Sachsse-Schadt*

CDU: *Georg Goetz*

FDP: *Barbara Wrany*

SPD: *Peter Kox*

Die Linke: *Jürgen Repschläger*

BBB: *Prof. Dr. Dr. Heinz Schott*



Aus der Geschäftsstelle



Alle Aktivitäten des letzten Jahres und noch viel mehr finden Sie im Jahresbericht 2014, den Sie online auf unserer Homepage einsehen können oder in der Geschäftsstelle erhalten.

Betrifft: Mitgliedsbeiträge und Spenden

Spenden an die Gedenkstätte Bonn sind steuerabzugsfähig. Bis 100,00 Euro gilt der Einzahlungsbeleg als Nachweis gegenüber dem Finanzamt. Bei darüber hinausgehenden Beträgen stellen wir Ihnen gerne, sofern Sie es wünschen, eine Spendenbescheinigung aus.

Rundbrief

In der letzten Zeit erreichen uns gehäuft Anfragen, ob es nicht sinnvoll wäre, den Rundbrief der Gedenkstätte per E-Mail zu versenden. Hingegen versichern uns auch viele Mitglieder immer wieder, dass sie eine Druckversion schätzen. Schreiben Sie uns, welche Version Sie bevorzugen: gedenkstaette-bonn@netcolgne.de oder an die Postanschrift der Geschäftsstelle.

In eigener Sache

Astrid Mehmel nahm vom 18. bis 20. Juni 2015 am bundesweiten Gedenkstättenseminar in der KZ-Gedenkstätte Dachau teil. Das Thema lautete „70 Jahre nach der Befreiung der Konzentrationslager – Was können Gedenkstätten leisten?“

Die Familie von *Margot Barnard* hat der Gedenkstätte deren Nachlass mit Fotos, Dokumenten und dem Bundesverdienstkreuz übergeben. Unsere Mitarbeiterin *Sabine Kroll* wird diesen in den kommenden Monaten nun fachgerecht in den Bestand des Archivs der Gedenkstätte aufnehmen und verzeichnen.



Björn Dzieran mit Magda und Patricia Levy in der Gedenkstätte

Gerade haben wir erfahren, dass *Swetlana Alexijewitsch* den Nobelpreis für Literatur in diesem Jahr erhält. Wir gratulieren herzlich und freuen uns, dass wir bereits im letzten Jahr gemeinsam mit Literaturhaus, dem Haus der Geschichte und dem Minsk-Club Ihnen *Swetlana Alexijewitsch* haben vorstellen können.

Am 8. Oktober besuchten *Magda und Patricia Levy* aus Bogota, Kolumbien, die Gedenkstätte. Ihr Vater *Rolf Levy* war Mitte der dreißiger Jahre nach Kolumbien geflohen. Sie informierten sich über noch lebende Verwandte und brachten für den Gedenkraum Fotos ihrer Großeltern mit.

Personalien

Björn und Bettina Dzieran haben am 24. Juli ihre Tochter *Hannah Luisa* bekommen. Wir gratulieren! *Björn Dzieran* ist vom 24. September 2015 bis zum 23. September 2016 teilweise in Elternzeit.

Für diesen Zeitraum werden in der Gedenkstätte *Victoria Holdinghausen, M.A.* und *Beate Ritgen-Brandenburg, M.A.* die Bildungsarbeit und andere Aufgaben in der Geschäftsstelle übernehmen.

Klaus Rosendahl, der bereits seit mehr als dreißig Jahren hauptamtlich für die Gedenkstätte arbeitet, feierte am 22. September seinen 60. Geburtstag. Wir gratulieren herzlich!

Wir suchen dringend für *Victoria Holdinghausen* ein günstiges Zimmer (WG sogar erwünscht) oder 1-Zi-Wohnung. Bitte in der Geschäftsstelle melden.

Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus am 27. Januar 2015

In diesem Jahr stellte die Klasse 8a des Kardinal-Frings-Gymnasiums unter der Leitung ihrer Lehrerin Irmtrud Schweigert mit einer beeindruckenden szenischen Lesung die Familie Klaber vor und erinnerte an deren Verfolgung im Nationalsozialismus. Viele Familienmitglieder wurden deportiert und ermordet. In der Gedenkstätte hatten sich die Schülerinnen und Schüler mit dem Thema

anhand der Sonderausstellung „Die Klaber – Geschichte einer jüdischen Familie aus dem Rheinland“ auseinandergesetzt.

Die szenische Lesung wechselte sich mit Gedichten von Dan Pagis und Mascha Kaléko ab, gelesen von *Birte Schrein* und *Andrej Kaminsky*. Die beiden Schauspieler wurden musikalisch begleitet von *Matthias Höhn*.



Ausstellung über die Familie Klaber im Rathaus Rheinbach

Vom 16. bis 30. April wurde die Ausstellung über die Familie Klaber im Foyer des Rathauses der Stadt Rheinbach gezeigt. Für Rheinbach wurde sie um zwei weitere Tafeln ergänzt, und es wurden zusätzlich Dokumente von Clementine und Hermann Klaber gezeigt. Er heiratete 1929 nach Rheinbach und betrieb hier ein kleines Rauch- und Schreibwarengeschäft. Als

aktives Mitglied der SPD und Juden verfolgen und terrorisieren ihn die Nationalsozialisten. 1941 wurde das Ehepaar in das Ghetto Litzmannstadt (Łódź) deportiert und im Mai 1942 im Vernichtungslager Kumbhof (Chelmno) ermordet.

Die Ausstellung war schon zur Eröffnung mit *Bürgermeister Stefan Raetz*



Musik im KZ Theresienstadt

Während der Jüdischen Kulturtage im Rheinland im März/April dieses Jahres hielt *Ruth Frenk*, Konzertsängerin und Musikpädagogin, auf Einladung der Deutsch-Israelischen Gesellschaft – AG Bonn und der Gedenkstätte Bonn einen Vortrag über „Musik im Konzentrationslager Theresienstadt“. Hier ging sie Fragen nach wie etwa: Wie konnte es Komponisten unter den Bedingungen eines KZs gelingen, lebensfrohe Musik und Lieder zu komponieren, einzustudieren und aufzuführen? Vielleicht, weil der künstlerische Ausdruck für Menschen ein Grundbedürfnis ist? In Widerspruch zum lebensbedrohenden Alltag stand das vielfältige Schaffen der inhaftierten Künstler. *Ruth Frenk*, die seit 1992 die DIG – AG Bodenseeregion leitet, stellte die Komponisten *Karel Berman*, *Hans Krasa* sowie *Pavel Haas* und Kabaretttexte von *Leo Strauss* und *Karel Svenk* vor.

und *Astrid Mehmel* wie dann auch die folgenden Wochen über gut besucht. Neben vielen Menschen, die im Rathaus zu tun hatten und die Ausstellung mit Interesse wahrnahmen, kamen zahlreiche Einzelbesucher, Schulklassen und andere Gruppen, die von *Björn Dzieran*, *Astrid Mehmel* sowie dem Rheinbacher Stadtarchivar *Dietmar Pertz* geführt wurden.



Aus dem Feuer geholt

Gedenkveranstaltung am 10. Mai 2015 mit Schülerinnen und Schülern der Integrierten Gesamtschule Bonn-Beuel

„Aus dem Feuer geholt“
Gedenkveranstaltung am 10. Mai 2015, 16.00 Uhr
am **Lesemal** auf dem Marktplatz vor dem Alten Rathaus
anlässlich des 82. Jahrestages der Bücherverbrennung

Schülerinnen und Schüler der Klasse 9A der Integrierten Gesamtschule Bonn-Beuel stellen mit einer szenischen Lesung verbrannte Werke verfolgter Autorinnen und Autoren vor.

PROGRAMM

Grußwort
Oberbürgermeister Jürgen Nimptsch

Gruß und Dank der Künstler
Dr. Horst Hoheisel und Andreas Knitz, Erschaffer des Lesemals

Historische Einführung
Astrid Mehmel, Leiterin der Gedenkstätte

Literatur zum Mitnehmen
Schülerinnen und Schüler der Klasse 9A der Integrierten Gesamtschule Bonn-Beuel erinnern mit einem besonderen Programm an verfolgte Autorinnen und Autoren im Nationalsozialismus. Anschließend verschenken sie mit den Künstlern die Bücher, die sich in der in den Marktplatz eingelassenen Büchertruhe befinden an Sie!
Danach wird die Truhe wieder mit anderen Werken gefüllt und bis zum nächsten Jahr verschlossen.

Die Veranstalter danken dem Antiquariat Markov in Bonn für die Bücherspenden.

Betreuung der Schülerinnen und Schüler:
Richard Kneuper, Ines Stauf, Thomas Mauermann

STADT. CITY. VILLE. BONN.   Eine Veranstaltung der Gedenkstätte Bonn in Zusammenarbeit mit der Integrierten Gesamtschule Bonn-Beuel und der Bundesstadt Bonn



Der Jude mit dem Hakenkreuz

Lorenz S. Beckhardt stellte im Februar sein Buch „Der Jude mit dem Hakenkreuz“ über die Geschichte seiner deutsch-jüdischen Familie im voll besetzten großen Saal im Haus der Geschichte vor. Die gemeinsame Veranstaltung von der Deutsch-Israelischen Gesellschaft AG Bonn und der Gedenkstätte Bonn zusammen mit dem Haus der Geschichte wurde von *Astrid Mehmel* moderiert, die den Autor zwischen den Lesungen zur ungewöhnlichen Geschichte seines Großvaters befragte. Bei der anschließenden Diskussion beantwortete auch *Kurt Beckhardt*, Vater des Autors, Fragen über seine Situation

als Kind allein in England und wie es der Familie im Nachkriegsdeutschland ergangen war. Das hervorragend recherchierte und bewegende Buch stellt Lorenz S. Beckhardt am 20. No-

vember um 11.30 Uhr im Rahmen von Käpt'n Book in der Gedenkstätte noch einmal vor. Näheres hierzu bei den Veranstaltungshinweisen.



Die Gedenkstätte bietet Führungen für Schulklassen und Erwachsene mit und ohne Projektarbeit zu individuellen Terminen an. Anmeldung und weitere Informationen dazu in der Geschäftsstelle unter Telefon 02 28/69 52 40.

Wir freuen uns, wenn Sie Mitglied im Trägerverein werden oder wenn Sie die Arbeit mit einer Spende unterstützen: Sparkasse KölnBonn BLZ 370 501 98, Konto 30460, IBAN: DE93 3705 0198 0000 0304 60, SWIFT/BIC: COLSDE33

Gefördert durch:

STADT. CITY. VILLE. BONN.



IMPRESSUM

Gedenkstätte für die Bonner Opfer des Nationalsozialismus – An der Synagoge e. V.
Franziskanerstraße 9 · 53113 Bonn
Telefon 02 28 69 52 40 · Fax 02 28/69 52 17
gedenkstaette-bonn@netcologne.de | www.ns-gedenkstaetten.de/nrw

Texte: Astrid Mehmel, Beke Ritgen, Gabriele Wrede
Redaktion: Astrid Mehmel, Beke Ritgen
Fotos: Josef Börding, Bettina Dzieran, Martin Magunia,
Astrid Mehmel, Dietmar Pertz, Rainer Schmidt
Gestaltung: Pellens Kommunikationsdesign GmbH
Druck: eindrucksvoll, Ulrich Schreck, Meckenheim

Mo–Do 9 – 15.00 Uhr
sowie nach Vereinbarung

Geschäftsstelle
der Gedenkstätte
(Erdgeschoss)
Franziskanerstraße 9
53113 Bonn



Ausstellung **Manfred Weil zur Erinnerung**

Die Gedenkstätte zeigt in einer Ausstellung zum Gedächtnis an Manfred Weil bis Ende des Jahres in der Geschäftsstelle eine Auswahl seiner Bilder. Die ausgestellten Bilder können erworben werden.

Veranstalter: Gedenkstätte Bonn

Di, 20.10. | 18.00 Uhr

Geschäftsstelle
der Gedenkstätte
(Erdgeschoss)
Franziskanerstraße 9
53113 Bonn

Literaturkreis von Frau Dr. Carola Paulsen **Anna Seghers: Das siebte Kreuz**

Anna Seghers (1900–1983) gehört zu den bedeutendsten deutschsprachigen Autorinnen des 20. Jahrhunderts. Als Jüdin, Kommunistin und entschlossene Gegnerin des Nationalsozialismus wurde sie verfolgt und diffamiert. Zwölf Jahre lebte sie mit ihrer Familie im Exil, zunächst in Frankreich, dann in Mexiko. Nach der Rückkehr entschied sich Anna Seghers für die DDR und geriet zwischen die Fronten des Kalten Krieges. In ihrem berühmtesten Roman „Das siebte Kreuz“ bilden das Rhein-Main-Gebiet, ihre Geburtsstadt Mainz und der Rhein den szenischen Hintergrund.

Veranstalter: Gedenkstätte Bonn, Deutsch-Israelische Gesellschaft – AG Bonn
Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Bonn

**26. Oktober 2015 –
10. Januar 2016**

**Samstag
13.00 – 16.00 Uhr
Sonntag
11.00 – 16.00 Uhr**
gesonderte Termine
und Führungen nach
Vereinbarung

Landesburg Zülpich
Mühlenberg 10
53909 Zülpich

Ausstellung Der Zülpicher Geschichtsverein e.V. präsentiert

Die Klabers – Geschichte einer jüdischen Familie aus dem Rheinland

In der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts ließen sich die Klabers in Zülpich nieder. Zwei Generationen später waren die Mitglieder von Moses Klabers großer Familie in verschiedenen Leitberufen des Landjudentums etabliert. Im Kaiserreich waren sie nunmehr rechtlich gleichgestellt. Als überzeugte deutsche Bürger dienten sie als Soldaten im Ersten Weltkrieg. Einige erlangten bescheidenen Wohlstand, bevor sie, unter der NS-Herrschaft ihrer bürgerlichen Rechte beraubt, ausgegrenzt und verfolgt wurden. Die meisten Mitglieder der Familie Klaber wurden deportiert und ermordet, nur wenige überlebten.

*Eine Ausstellung der Gedenkstätte Bonn mit freundlicher Unterstützung
der Landeszentrale für politische Bildung Nordrhein-Westfalen*



**Do 29.10.
17.00 – 19.00 Uhr**

Geschäftsstelle
der Gedenkstätte
(Erdgeschoss)
Franziskanerstraße 9
53113 Bonn

Boykott, Novemberpogrom und Holocaust Jüdische Bonner Geschäftsleute in der NS-Zeit

Rundgang mit Björn Dzieran, wissenschaftlicher Mitarbeiter der Gedenkstätte Bonn

Bereits 1933 riefen die Nationalsozialisten zum Boykott von Geschäften in jüdischem Besitz auf. Auch in Bonn versuchten SA-Leute, Kundinnen und Kunden von Einkäufen in den Läden abzuhalten. Nach dem Novemberpogrom von 1938 wurde den wenigen verbliebenen jüdischen Gewerbetreibenden der Betrieb untersagt.

Geschäfte wie Kaufhaus Tietz, Buchhandlung Cohen, Heißmangel Bügelfix, Modehaus Klaber sowie die Biographien ihrer jüdischen Inhaber werden auf dem Rundgang durch die Bonner Innenstadt erläutert. Björn Dzieran erklärt die antijüdische Gesetzgebung am Beispiel dieser Geschäfte und beschreibt die Ausgrenzung, Entrechtung, Verfolgung und Ermordung der Mehrzahl der Familien vor Ort.

*Maximal 20 Teilnehmende, schriftliche Anmeldung bei der VHS erforderlich (<https://www.vhs-bonn.de/programm-anmeldung>)
Kursnummer: Q 1715 Kursentgelt, 5,00 Euro, keine Ermäßigung möglich
Veranstalter: VHS Bonn und Gedenkstätte Bonn*

Käpt'n Book – Autorenlesungen in der Gedenkstätte

Mo, 16.11 | 11.30 Uhr
Fr, 20.11 | 09.00 Uhr

Gedenkstätte
(Erdgeschoss)
Franziskanerstraße 9
53113 Bonn

Waltraud Lewin: Wenn du jetzt bei mir wärst – Eine Annäherung an Anne Frank

Die studierte Germanistin und Theaterwissenschaftlerin holt in ihrem Buch für Leser und Leserinnen ab 12 Jahren Anne Frank in unsere Welt und lässt sie staunen über das, was sich in den siebzig Jahren seit ihrem Tod verändert hat: Dass es einen Staat Israel gibt und ein Deutschland, in dem Juden leben dürfen und Menschen gegen Rechtsradikalismus auf die Straße gehen. Mit Anne Frank wird der Blick von heute auf das Gestern und Morgen gelenkt.

Anmeldung für Schulklassen und andere Interessierte:
unter 0228 69 52 40 oder gedenkstaette-bonn@netcologne.de



Fr, 20.11. | 11.30 Uhr

Gedenkstätte
(Erdgeschoss)
Franziskanerstraße 9
53113 Bonn

Lorenz S. Beckhardt: Der Jude mit dem Hakenkreuz – Meine deutsche Familie

Der WDR-Wissenschaftsredakteur Lorenz Beckhardt erzählt die Geschichte seiner Familie. Als 18-Jähriger erfährt er, dass er Jude ist, und beginnt das Leben seiner Vorfahren zu erforschen: ihr Streben nach Anerkennung als vollwertige Bürger und nach wirtschaftlichem Aufstieg im Deutschen Reich. Sein Großvater Fritz Beckhardt war aus dem Ersten Weltkrieg als der höchst dekorierte Jude auf deutscher Seite zurückgekehrt. Nach 1933 wurde er wegen „Rassenschande“ inhaftiert. Mit Hilfe seines ehemaligen Geschwaderkameraden Hermann Göring kam er aus Buchenwald frei und konnte mit seiner Frau Deutschland verlassen. Ihre Kinder Kurt und Hilde gelangten mit Kindertransporten nach England. Lorenz Beckhardt schildert die Lebenswege seiner Familie und berichtet von dem schweren Neubeginn in der alten Heimat nach 1945. Ein Buch für Leser und Leserinnen ab 14 Jahren.

Anmeldung für Schulklassen und andere Interessierte:
unter 0228/ 69 52 40 oder gedenkstaette-bonn@netcologne.de



Do 19.11. | 17.00 Uhr

Villa Horion
Johannes-Rau-Platz
Düsseldorf
(nahe Landtag)

Einladung zum Festakt „20 Jahre Arbeitskreis der NS-Gedenkstätten und Erinnerungsorte in Nordrhein-Westfalen“

Begrüßung und Einführung
Prof. Dr. Alfons Kenkmann, Vorsitzender des Arbeitskreises

Grußwort
Landtagspräsidentin **Carina Gödecke**

Von der „Nestbeschmutzung“ in die Mitte der Gesellschaft –
Erfahrungen und Perspektiven von Gedenkstätten zum NS-Regime
Prof. Dr. Reinhard Rürup, Berlin

Gesprächsrunde
Etablierungskämpfe der NRW-Gedenkstätten – was lässt sich daraus lernen?

Angela Genger, Gründungsdirektorin Mahn- und Gedenkstätte Düsseldorf

Dr. Ulrich F. Opfermann, Aktives Museum Südwestfalen

Kirsten John-Stucke, Leiterin der Erinnerungs- und Gedenkstätte Wewelsburg

Dr. Ulrike Schrader, Leiterin der Begegnungsstätte Alte Synagoge Wuppertal

Empfang – Imbiss – Gespräche

Um Anmeldung in der Geschäftsstelle der Gedenkstätte Bonn wird gebeten.
Wir geben Ihre Anmeldung an die zuständige Stelle des Arbeitskreises weiter.



DONNERSTAG, 5. NOVEMBER 2015

Mehlem

15.30 Uhr

**An der Gedenktafel der
Mehlemer Synagoge**

Meckenheimer Straße 45

Spuren jüdischen Lebens in Mehlem
Gedenken an der ehemaligen Synagoge –
77 Jahre nach der Zerstörung

anschließend

Jüdischer Friedhof Mehlem

Rundgang über den Jüdischen Friedhof Mehlem

*Veranstalter: Prof. Dr. Harald Uhl, Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit e.V. Bonn
und vhs Rheinbach*

MONTAG, 9. NOVEMBER 2015

Beuel

17.30 Uhr

Rathaus Beuel

Schweigegang zum Synagogenplatz

18.00 Uhr

Synagogenplatz

Siegfried-Leopold-Straße/
Friedrich-Friesen-Straße

Zum Gedenken spricht Pfarrer Christian Verwold.
Musikalische Begleitung: Matthias Höhn, Klarinette

18.30 Uhr

Junges Theater Bonn

Beuel, Hermannstraße 50

Schülerinnen und Schüler der Margot-Banard-Realschule spielen Szenen aus dem Leben
von Margot Banard und Mitglieder der Beueler Initiative erinnern an sie.

Veranstalter: Beueler Initiative gegen Fremdenfeindlichkeit

MONTAG, 9. NOVEMBER 2015

Bad Godesberg

18.00 Uhr

Oststraße (ehemaliges Juden-
gässchen) an der Gedenktafel

Gedenkandacht
Pfarrer Jan Gruzlak

Veranstalter: Evangelischer Konvent Bad Godesberg und Friedenskreis Marienforst

Am 25. Juli 2014 verstarb im Alter von 93 Jahren **Irmela Risch**. Sie war seit 1988 Mitglied im Trägerverein der Gedenkstätte. Themen wie Menschenrechte, Frieden und Aussöhnung lagen ihr am Herzen. Aus ihrem christlichen Glauben schöpfte sie die Überzeugung, Verantwortung zu übernehmen und Menschen zu helfen, die in Not waren. Auch ihre langjährige aktive Mitgliedschaft bei Amnesty International war eine Konsequenz daraus.

Pfarrer Dr. Edzard Rohland ist am 31. August 2014 im Alter von 84 Jahren verstorben. Er galt vielen als kenntnisreicher und den Menschen zugewandter Theologe, als den ihn viele Bonner in seiner Gemeinde in der Kreuzkirche kennengelernt haben, wo er zehn Jahre wirkte. Nachdem seine Frau, Mitglied im Trägerverein seit 1986, die Mitgliedschaft nicht mehr selbst aktiv wahrnehmen konnte, hat Herr Dr. Rohland diese gern übernommen. Wir verlieren in ihm ein Mitglied, das engagiert für uns geworben und uns über Jahre hinweg großzügig mit Spenden unterstützt hat.

Dr. Sibylle Banke, geboren 1922, starb am 8. November 2014. Seit 1986 Mitglied im Trägerverein hat sie sich viele Jahre aktiv für die Gedenkstätte eingesetzt. Nach ihrem Ausscheiden beim DAAD 1982 wandte sie sich zahlreichen sozialen und humanitären Projekten zu, denn auch für Sibylle Banke hatten vor dem Hintergrund der deutschen Geschichte Themen wie Menschenrechte und ein friedliches Miteinander große Bedeutung. Sie engagierte sich lange Jahre in der Christuskirchengemeinde, unter anderem als Presbyterin, bei Amnesty International und vor allem bei Pro Asyl. Als abnehmende Sehkraft ihren Aktionsradius immer stärker eingeschränkte, überließ sie 2001 der Gedenkstätte einen Teil ihrer Bibliothek. Bis zuletzt war sie interessiert an ihren Mitmenschen und am Weltgeschehen.

Helga Schröder, geboren 1949, starb nach kurzer, schwerer Krankheit am 18. Januar 2015. Sie hat über viele Jahre hinweg im Büro der Oberbürgermeisterin die Begegnungswochen organisiert. Für Gäste wie Mitarbeiter der Gedenkstätte war sie immer gesuchte und geschätzte Ansprechpartnerin, als die wir sie vermissen werden. Helga Schröder hat sich stets weit über ihre berufliche Verpflichtung hinaus für die Zeitzeugen engagiert, sich liebevoll um sie gekümmert und mit vielen privat Freundschaft geschlossen.

Margot Barnard, geb. Kober, starb am 6. Februar 2015 im Alter von 95 Jahren in England. Mit Margot Barnard verlieren wir eine liebe und engagierte Freundin.

1936 hatte sie Bonn verlassen und war nach Palästina geflohen. Der Versuch, auch ihre Eltern dort hin zu holen, scheiterte. Sie wurden in einem NS-Lager ermordet. 1945 ging Margot Barnard mit ihrem Mann nach England. Im Jahr 1985 nahm sie das erste Mal und seitdem immer wieder an den Begegnungswochen der Stadt Bonn teil. Margot Barnard war der Gedenkstätte eng verbunden. Oft kam sie mehrmals im Jahr, um Freundschaften zu pflegen und Bonner Schulen zu besuchen. Durch ihr Temperament und ihre lebendige Erzählweise war sie bei Jung und Alt beliebt. Mehrere Generationen Bonner Schülerinnen und Schüler haben sie als Zeitzeugin erlebt und sich mit ihrem Leben und der Verfolgung ihrer Familie auseinandergesetzt. 2013 erhielt sie in London vom deutschen Botschafter für ihr Engagement das Bundesverdienstkreuz. Im Herbst des gleichen Jahres wurde zu ihrer besonderen Freude in ihrem Beisein die Realschule Medinghoven nach ihr benannt. Wir werden sie sehr vermissen.



Manfred Weil, starb am 6. Mai 2015 in Meckenheim. 1920 in Köln geboren, floh er im Januar 1939 nach Antwerpen. Bis 1940 studierte er dort an der Königlichen Akademie der schönen Künste. Nach Einmarsch der deutschen Wehrmacht wurde er nach Frankreich abgeschoben und schließlich im KZ Gurs interniert, von wo ihm aber die Flucht gelang. Auf abenteuerlichen Wegen konnte er seinen Verfolgern immer wieder entkommen. 1945 kehrte er ins Rheinland zurück und studierte in den folgenden Jahren an der Kölner Werkschule. Mit zahlreichen Ausstellungen wurde er in der Region und weit darüber hinaus als Maler bekannt. Manfred Weil lebte die letzten Jahrzehnte mit seiner Frau Alisa in Meckenheim. Der Gedenkstätte war er seit vielen Jahren freundschaftlich verbunden, und in Ausstellungen wurden hier seine Werke präsentiert. Zum Gedächtnis an Manfred Weil zeigt die Gedenkstätte Bonn noch bis Ende des Jahres eine kleine Ausstellung. Manfred Weil wird uns sehr fehlen. Mit ihm verlieren wir einen lieben Freund.



Kurz vor seinem 88. Geburtstag verstarb in den ersten Augusttagen 2015 **Hans Schafgans**, Fotograf und Autor, Chronist der frühen Bonner Republik. Er war seit 1967 in vierter Generation Inhaber des Fotoateliers Schafgans in der Bonner Rathausgasse und porträtierte alle bedeutenden Politiker der Bundesrepublik, als Bonn noch deren Hauptstadt war. Der Gedenkstätte war er, selbst wegen seiner jüdischen Familie mütterlicherseits in der NS-Zeit verfolgt, als Zeitzeuge emotional zugewandt und gerade in den Anfangsjahren ein wichtiger Ratgeber, vor allem als immer kritisch Distanz wahrender Beobachter des Zeitgeschehens.